

3. Juni 2009

## Interpellation

von Martin Mächler (EVP)

### **Die Bevölkerung hat Angst vor einem „Kahlschlag“ im Wehrenbachtobel.**

Diese Schlagzeile der Quartierzeitung „Zürberg“ (21.Mai 2009, S.5) gibt die sehr besorgte Stimmung in der Bevölkerung des Balgrist- und Forchstrassequartiers (K.7 / 8) wieder.

Sie hat im Jahre 2007 erleben müssen, wie in der einzigen nahen und daher hoch geschätzten grünen Oase, dem so genannten „Wehrenbachtobel“, innert kurzer Zeit viele grosse Bäume markiert und dann gefällt wurden, dies im oberen Teil zwischen Balgrist und Rehalp. Nun sind die Bäume im unteren Abschnitt (Burgwies – Balgrist) markiert, und Anwohner fürchteten ein ähnliche Aktion. Deshalb hat Grün Stadt Zürich am 13. Mai eine Begehung organisiert, und gleichentags auch im Regionalteil des Tagesanzeigers erklärt, wieso Waldpflege und Naturschutz zusammenhängen und dass nach langer Pause jetzt ein Holzschlag zur Waldverjüngung notwendig sei.

Trotz dieser Begehung und den hilfreichen Erläuterungen bleiben für die Quartierbewohner und viele weitere Spaziergängerinnen, Jogger und Erholungssuchende im **noch** idyllischen Wehrenbachtobel etliche Fragen offen, die ich hiermit dem Stadtrat stelle:

1. Ist sich der Stadtrat bewusst, zu welchem Entsetzen die erste „Rodung“ 2007 in der Bevölkerung geführt hat, und diese auch nach der Begehung vom 13.5. immer noch befürchtet, dass Grün Stadt Zürich (GSZ) in einigen Monaten im unteren Wehrenbachtobel Ähnliches plant? Mit welchen künftigen Massnahmen will der Stadtrat das Vertrauen der Lokalbevölkerung zurück gewinnen?
2. Mit welchem Vorgehen stellt der Stadtrat sicher, dass der sehr starke Wunsch der Anwohner nach einem waldigen Bachtobel mit schattigen Bäumen in der Waldpflegeplanung beachtet wird?
3. Wäre es nicht sinnvoll, die Bevölkerung besser zu informieren und gleichzeitig spezielle städtische Waldpartien wie das Wehrenbachtobel möglichst schonend zu bewirtschaften, insbesondere die Fällung ganzer Gruppen von grösseren Bäumen zu vermeiden? Falls ja, wie wird dies erreicht, falls nicht, was ist die Begründung?
4. Gemäss Tagesanzeiger vom 13.5. („Stadt Zürich“, S.49) sind im Wehrenbachtobel irrtümlich zu viele Bäume rot markiert worden (immerhin „nur 30%, nicht 70% wie behauptet“), und die zu fällenden sollen auch erst über einen Zeitraum von 10 Jahren entfernt werden. Wie verbindlich gilt diese Aussage? Was ist der vorgesehene Zeitplan bei GSZ?
5. Die „IG Wehrenbach“ hat am 19.5. brieflich einige Fragen, Eindrücke, Befürchtungen und Wünsche der Bevölkerung an GSZ gerichtet und wartet heute, am 3.6.2009, immer noch auf eine Stellungnahme von GSZ. Ich bitte den Stadtrat, eine Antwort zuhanden der Öffentlichkeit zu veranlassen.



*Antrag auf Dringlichkeit*